

5 000 Einwohnern bleibt es

Freiemagener nach Liebenwalde locken?

Frage: Auch wenn dabei die tenz und Willen einzusetzen.

OGA - 15.01.02

S. 9

Warten auf den Frühling

Am Liebenwalder Marktplatz ruhen zurzeit die Arbeiten – noch planmäßig

LIEBENWALDE (sk) ■ Warten ist in Liebenwalde angesagt. Warten auf den Frühling. „Solange Bodenfrost herrscht, können wir nicht weiterarbeiten“, meint Hartmut Bein, Liebenwaldes Bauamtsleiter. Auch Archäologe Thomas Hauptmann muss sich gedulden. „Wir müssen vor den eigentlichen Bauarbeiten ran, und das heißt auch für uns: warten“, so Hauptmann.

Derzeit dokumentiere und verpacke das Team, welches die ruhmreiche Vergangenheit Liebenwaldes unter der Straße freigrub, die restlichen Funde, welche vor der Sanierung der B 167 freigelegt wurden. „Das waren ungefähr 10 000 Funde, darunter viele Bestattungen, aber auch Reste von Brückenkonstruktionen, Bohlenwege und Brunnen, von Pflasteranlagen und dem Küsterhaus. Aber das ist ja bekannt“, meint Hauptmann und blättert per Computer die endlosen Fotos von den Fundstellen durch. „Es ist selten, dass man zwei Jahre in einer Stadt vor Ort ist. Die folgenden zwei Bauabschnitte sind kommunale Aufgabe. Aber auch hier müssen wir im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege und des Archäologischen Landesmuseums Funde vor der Zerstörung retten.“

„Wir rechnen damit, dass wir in neun Monaten mit allen drei Bauabschnitten fertig sind. Im November haben wir mit dem zweiten begonnen



Rechts fehlt die Regenentwässerung, weshalb sich vor dem Bankgebäude ein Pflützenparadies bildet. Solange wegen des Frostes nicht gearbeitet werden kann, bleibt es dabei. Foto: Kurtz

und liegen damit ganz gut in der Zeit“, so Bein. Die zwei-monatige Zwangsrue, die seitdem auf dem Marktplatz eingekehrt ist, zählen bei den neun Monaten nicht mit.

„In diesem Jahr sind wir ganz bestimmt fertig“, ergänzt Bein. „Als nächstes kommt die komplette Verlegung der Re-

genentwässerung in der Kirchgasse, damit auch die große Pflütze vor der Bank endlich wegkommt. Der Stufenplan für diesen Teilbereich ist bereits abgestimmt. Danach sind die Parkplätze an der Reihe. Dabei bemühen wir uns, möglichst parallel zu arbeiten, um die entstandenen

Verzögerungen wegen des Straßenbaus an der B 167 und der finanziellen Absicherung, um die Eigenmittel zu sichern, wieder auszugleichen“, meint der Bauamtsleiter mit Blick aus seinem Fenster. „Natürlich müssen wir dabei immer mit den Archäologen zusammenarbeiten.“